

Bezugss-Preis

Die Hauptausgabe oder der im Stadtgebiet abgesetzte Morgen- und Nachmittag aus dem Reichstag und Reichsrat sind das Amtliche Blatt: Dienstliche Ausgabe: wöchentlich 4.-5.-, Dienstliche Sonntagsausgabe: monatlich 7.-50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Nachmittagsausgabe um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johann Georgi 8.
Die Expedition ist Montags nachmittags
geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Filialen:
Otto Stemm's Buchhandlung, Albrechtstraße 3 (Neumann),
Königliche Post, Postamtstraße 14, post und Königstraße 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 609.

Montag den 29. November 1897.

91. Jahrgang.

Die Marine-Vorlage.

Durch die gestern im Vorlaute wieder gegebene Bekanntmachung des Reichskanzlers sind die Marinestände der Regierung den Verhältnissen reichsfreundlicher Politiker entzogen und mit voller Macht dem unbefanzenen Urtheile unterbezeugt worden. Die herzögmäßigen Rechtsgegner haben Grund, den Übergang vom Stande in das Reich weiter zu befürchten. Die Forderungen sind magisch, ihre Begrundung so zweideutig, daß es der größten falschen Verripelungen bedürfen wird, um vor dem Lande auch nur ein Titelchen von dem anzufreie zu erhalten, was man bisher im Bezug auf finanzielle Belastungen und Ausgaben auf das Kaiserreich vorgebracht hat. Die große Fälschung des Inhalts der Vorlage hat denn auch im "Berndt" bereits begonnen. Das Blatt stellt es so dar, als ob es in Folge der Vorlage in sieben Jahren 997 Mill. Mark für die Marine ausgegeben werden sollen. In Wirklichkeit machen die Verhältnisse der Regierung noch nicht den viersten Theil für die sieben Jahre aus. Wer die 997 Millionen beaufschreibt, der muß vorher sagen, daß er nicht nur keine neuen Schiffe will, nicht nur die im Bau befindlichen unvollendet liegen lassen, sondern auch die fertiggestellten nicht erhalten, nicht bezahlen, vielmehr die Offiziere, Matrosen, Arbeiter u. s. w. ohne Pension davonjagen, mit anderen Worten: ein zweiter Hanauischer Friede werden will. Den möchten aber wohl selbst etliche gebliebene sozialdemokratische Abgeordnete, freilich nicht infolge ihres Patriotismus, nicht ersten seien, gleichwohl dass ein anderer Deutscher. Die Lügengräber der Sozialdemokratie sagten alles zusammen, was der Marine-Stand in sieben Jahren entzieht, also sogar die sehr beiden rechtlich begründeten Verpflichtungen der Verwaltung an Dritte. Sie erfordert dadurch, als die bestreitbare Empfehlung der Regierungsvorlage, mit deren Wehrvorbestimmungen sich nicht einmal ein deponierter Sozialdemokrat einen Stand angemessen fühlte.

Umgekehrt verwirkt die Höhe des Verlangens die Entlastung der Verantwortlichen, die die Aenderung des Charakters der deutschen Flotte als einer solchen dritten Rangstufe gewünscht hatten. Diese Entlastung hat sich schon in diversen Worten Lust gemacht; es steht jedoch zu hoffen, daß die Sprache den Kampf um die Erhaltung des Daseinswertes auf dem Standpunkt, der im Jahre 1873 eingenommen wurde. Es will das vor 24 Jahren in Aussicht genommene Theil vollenden, bleibt, so wie es geschaffen ist, erhalten. Unsere Flotte ist nicht eine Sehne gebunden, sondern zurückgeschlagen. Sie soll künftig den Anforderungen genügen, die nach Errichtung des Reichs von einer erfreulichen Weise bei den Reichstagsabgeordneten verhandelt wurden. Dem sozialistischen Klubdrange der politischen und kommerziellen Verbände, der sich seitdem vollzogen hat, paßt sich die Vorlage nur in äußerst deprimiertem Umfang an. 1873 waren 14 Minenschiffe im Ausflug genommen, heute will man deren 17 befügen. Die Regierung wählt kein schönes, aber ein zutreffendes Wort, wenn sie die in Vorlage gebrachten Wohnungen eines "Residenzstädte" nennt. Deutschland zur See soll im Gange nur wieder erlangen, was es hatte, oder gemäß dem Willen der Nation wieder erhalten sollen. Jetzt verfügt es z. B. nicht über die 14 vor einem Verteiljahrhundert für wichtig erachteten verwendungsbereiten Minenschiffe, und von den 12, welche die Vorlage auf 17 ergänzen will, sind mehrere noch im Bau begriffen. Außer diesen 17 Minenschiffen soll der Schiff-

bestand im Jahre 1904, von Torpedobooten, Spezialschiffen, Schlachtschiffen, Kanonenbooten abgesehen, 8 Kriegsminenschiffe, 9 große und 26 kleine Kreuzer in Verwendungsbereitschaft und als Materialreserve 2 Minenschiffe, 3 große und 4 kleine Kreuzer aufweisen. Da, wie erwähnt, 12 Minenschiffe zur Verfügung stehen oder im Bau begriffen sind, die benötigten Küstenpanzer sämtlich und an Kreuzern 10 große und 23 kleine vorhanden sind, so beschließen sich die Neubauten auf die sieben Minenschiffe, sowie auf zwei große und sechs kleine Kreuzer. Das ist die Kriegsflotte, die Deutschland nicht im Jahre 1904, sondern vom Jahre 1904 an soll erhalten können. Die Regierung bezeichnet nämlich eine Flotte, wie sie nach ihrem Vorschlag in sieben Jahren gebildet sein wird, nicht nur südlichen Zeitpunkt, sondern überall jenseit des gleichen verfügt. Ihre Begründung sagt auch ausdrücklich, daß nach Ablauf von sieben Jahren Neubauten zur Vermeidung der Flotte wegfallen und nur noch Erbauten zur Erhaltung des jetzt schwindenden, eben angegebenen Bestandes erforderlich sein werden. Es sind also nicht Schiffsbauten, was der Reichstag jetzt befürchtet soll — für das nächste Jahr werden nur rund 2 Millionen Mark mehr gehorcht, als in den laufenden Etat eingezahlt werden kann —, sondern die Herstellung eines adgeschlossenen Schiffstehauses, die Bildung der deutschen Flotte.

Die Regierung will die Beschlusshaltung des Reichstages über die definitive Waffenstärke, nicht wie im Jahre 1873, also die Kenntnisnahme einer Entscheidung, die Regierung glaubt damit ihren Plan nach sieben Jahren bestimmt verwirklicht zu haben. Wir kommen auf diese Annahme noch zu sprechen. Zunächst sei betont, daß gegen einen Vorschlag, wie er nun vorliegt, gründliche etatistische Bedenken absolut nicht geltend gemacht werden können. Der Reichstag hat ohne Zweifel das Recht, in der künftigen Tagung gesetzlich auszuverstreben, wie stark die deutsche Flotte überzeugt sein und wann sie ihren endgültigen Betrieb erzielen soll. Es wird von ihm die Schaffung einer Tradition, eines Ortes verlangt, wo er sie oft genug beschlossen hat, ohne daß in dem Beschlußjahr die Gesamtbefehle der Einrichtung hätten aufgedrängt werden können. Er nimmt jedoch, wie schon davorgehend, den nächsten Reichstagsschluss nicht von ihrem Geldvermögensrede, ja selbst die Bezeichnung der Schiffsstädte bleibt den Reichstagssitzungen überlassen, in denen die ersten Ratsen für den Bau genehmigt werden; der vorliegende Entwurf bestimmt nur die Schiffsstädte. Mit vollem Recht verweist die Begründung auf den Nordostsee-Kanal, dessen Bau und Bereitstellung erstmals gleichfalls von einem Reichstag abgeschlossen wurde. Aber im vorliegenden Falle ist das Einstreit des künftigen Reichstags noch vollkommener geworden, da ohne seine Zustimmung kein Plenar- und Komitee-Entscheidung am 1. Februar 1873, als die eines nur zu Ende durchgeführten Staates.

selbst die gewissenloseste Agitator-Unterstützung außer Stande wäre, mit einem angeblichen Angriff auf das Reichsflaggentrecht zu manipulieren. Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Jedenfalls ist sie eine rein taktische. Wer vernehmen möchte, dem steht jedenfalls die Thatshälfte zur Seite, daß die Flottenübermacht sich ohne Buhnenabnahme neuer Steuern oder Anteilen vollziehen ließe, daß die einzmaligen Neubausgaben in den nächsten sieben Jahren durchschnittlich nur um eine Million jährlich mehr als in der gleichen verfügt verstreuen würden, daß die Mehrabgaben für Schiffsbauten gegenüber dem laufenden Jahre nicht über 15 Millionen Mark — im Jahre 1900/01 — betragen würden. Die fortlaufenden Ausgaben für Landverteidigung, vermehrte Dienstleistung, Vergroßerung des Personals und dergl. würden allerdings nach sieben Jahren rund 25 Millionen Mark höher sein, als jetzt. Aber schon die Thatshälfte, daß die Flottenübermacht zum beträchtlichen Theile durch die Ausdehnung des Ablasses der Erzeugnisse deutscher Arbeit, die ihrerseits eine starke Erhöhung der Arbeitslöhne nach sich gezogen hat, notwendig geworden ist, läßt die Neubausgabe, die jahrelang keine Wehrbelastung ist, als eine wohl zu verbindende erscheinen. Einziger noch ist die Erwähnung, daß eine ausreichende Sondern, daß es in einem Krieg zwischen fremden Mächten die neutrale Neutralität droht und unter allen Umständen die Freundschaft eines zur See bewährten Reichs begehrbarer ist, als die eines nur zu Lande furchtgebietenden Staates.

Der Sturz Badeni's.

Spät geht er, doch er geht, der Feind des Deutschlands in Österreich, der frivole Spieler mit der Kronenheiligen Jagdpartei, der Pole Badeni. Wie wir mitteilten, hat er die Mission des Gefangenentwesens dem Kaiser gestern Nachmittag unterbreitet, sie ist angenommen, amtlich bekannt gemacht und der bisherige deutsche Unterstaatsminister Gauls bereit mit der Neubildung des Ministeriums betraut worden. Kaiser Franz Joseph hat, nahezu so lange, vielleicht zu lange gejagt, rasiert gebändert und dazu man nicht in letzter Linie der ungarnische Ministerpräsident den getragen haben, den der Monarch gelten Wunschanträgen hat. Wie hohe Zeit es war, den Kiel, der sich zwischen den Reichstagsstühlen sonstwo wie zwischen den einzelnen Nationalitäten mit warten Kopf eingeklemmt hatte, zu entfernen, wenn andern man nicht das Haar darüber dem Feuerbrande einer das ganze Reich erfassenden und verbreitenden Revolution preisgeben wollte, hatte man an dieser Stelle ja daraus ersehen können, daß der Kampf um das Deutsche und das Recht sich auf die Straße fortgesetzt hatte und von Stunde zu Stunde bedrohlicher Dimensionen annahm. Es war, was wir versuchten, bereits Blut geslossen, und zwar zuerst in Graz. Dort blieben zwei Tote unter den Regelblauen Militärs und noch bis in die Sonntagsnacht hinein dauerten dort, wie uns gemeldet wird, die Zusammenstöße fort. In Wien durchzog etwas Lanzende Deutschen und Sozialdemokraten ständig die Stadt und waren die Fenster des Amtsgebäudes, sowie überdies Wohnungen der Enkel des Kaisers, sowie überdies Wohnungen der Beamten und Arbeiter zusammen, bewarben die Wachlokale mit Steinen

und sonnten nur mit blanker Waffe zerstreut werden, und gestern Vormittag versuchte vor einer großen Arbeiterversammlung zu demonstrieren, Überroll, namentlich in Wien selbst, wo sie gekämpft bis gegen Abend revolutionäre Szenen abspielten und ebenfalls Blut floß, kam es zu Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht, das Unheil war imuge, welchen Weg es nehmen würde, darüber war man sich in der Hofburg wohl ebenso klar, wie in den Parteiclubs der Unten.

Schon darum mochte Graf Badeni, der allein mit seiner Politik blinder Draufgängen des Monarchen in Gefahr gebracht hatte, fallen. Aber er war schon vorausgeworfen, als sein letzter schwachsinniger Versuch, die deutsche Opposition mit der famosen "lex Galienhayn" zum Schweigen zu bringen, total fehl geschlagen war, also am 27. November, der seinen Amtseid ablegte und vor die Alternative gestellt hatte, das Präsidium und die Regierungsmehrheit für bankrot zu erklären oder nicht dies die Hand voll Sozialdemokraten und Deutsch-Radikalen, sondern die gesammelte Linie mit Einschluß der christlich-sozialen Partei, die in größter Sünde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre. Graf Badeni hatte sich dafür verbrüllt, dem Kaiser eine Stunde noch die entschiedene Opposition sich angelassen, und einen Theil der deutschen Volkspartei, die sich im letzten Augenblick noch gehalten bat, von den Verhandlungen ausgeschlossen, also eine Situation zu schaffen, die absolut unhalbar gewesen wäre.